

der Parteigruppen regelmäßig darüber gewacht, wie die von den Kollektiven übernommenen Aufgaben erfüllt werden. In den Parteigruppen werden auch neue Ziele und Aufgaben erörtert, bevor sie mit allen Werktätigen beraten werden. Die in der Komplexbrigade „15. Jahrestag“ zusammengefaßten Kollektive gehören seit Jahren zu den fortgeschrittensten des Betriebes. Viele komplizierte Aufgaben wurden von den Mitgliedern dieses großen Kollektivs bisher gemeistert, und immer stellten sich dabei unsere Genossen an die Spitze des Kampfes. Es ist also nicht verwunderlich, wenn sich das auch in der Ausarbeitung persönlicher Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bemerkbar macht. In der Kesselabteilung des Werkes I, sie gehört zu dieser Komplexbrigade, arbeiten heute fast alle Werktätigen auf der Grundlage persönlicher Pläne.

Frage: Die eigenen Arbeitskräfte dürften bei den zusätzlichen Erschwernissen und Anforderungen d.es Winterbetriebes kaum ausreichen, es werden also weitere Arbeitskräfte benötigt. Wie steht es mit den Arbeits- und Lebensbedingungen, die ja in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle spielen?

Antwort: Die Erfahrungen der vergangenen Winterperioden lehren eindeutig, daß die Arbeiten bei extrem kalten Temperaturen nicht mit den zur Verfügung stehenden Arbeitskräften aus der eigenen Produktion zu bewältigen sind. Das war auch die Ursache dafür, daß sich zahlreiche Beschäftigte aus der Verwaltung unseres Kraftwerkes bereit erklärt haben, als Stoßbrigaden im Bereich der Bekohlung tatkräftig mitzuhelfen.

Es gibt aber auch seit Jahren bewährte Vereinbarungen mit solchen Betrieben, die in der kalten Jahreszeit auf Grund ihrer Spezifik

nicht voll ausgelastet sind. Auf der Basis überbetrieblicher sozialistischer Hilfe erhält das Kraftwerk Trattendo'rf Unterstützung aus Produktionsgenossenschaften des Handwerks und aus anderen Betrieben. Viele Werktätige dieser PGH und Betriebe haben schon in vergangenen Wintern bei uns gearbeitet.

Was die Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen angeht, so haben wir entsprechend den Hinweisen des VIII. Parteitages einen kritischeren Maßstab als bisher angelegt. Sie stehen heute mehr im Mittelpunkt. Das ist um so notwendiger, als gerade die Wintermonate von den Werktätigen hohe Anstrengungen verlangen. Durch die gemeinsamen Überlegungen von Partei und Gewerkschaft ist es im Betrieb gelungen, die Versorgung unserer Schichtarbeiter spürbar zu verbessern und auch in der Nachtschicht zu sichern. In enger Zusammenarbeit mit den Organen des Staates und des Handels sind auch Fortschritte bei der Versorgung durch die Betriebsverkaufsstelle erzielt worden. Seit dem vergangenen Jahr ist auch die Versorgung mit Winter- und Arbeitsschutzkleidung nicht mehr zu beanstanden.

Die Vergangenheit hat mehr als einmal bewiesen: Sind die Arbeits- und Lebensbedingungen in Ordnung, so ist auch das Betriebsklima gut, und hohe Leistungen bleiben nicht aus! Zu den Arbeitsbedingungen aber gehört noch mehr, so auch die wahrheitsgetreue und rasche Information der Werktätigen. Hier achtet die Parteileitung streng darauf, daß entsprechend dem betrieblichen Einsatzplan die leitenden Mitarbeiter täglich unmittelbar am Arbeitsplatz Gespräche führen. Damit hat sich auch das Verhältnis der Leiter zu den Kollektiven wesentlich verbessert.

Fermentatoren mit Q in die SU

Die Arbeiter im Stammbetrieb des VFB Chemieanlagenbau-Kombinat Erfurt-Rudisleben wollen bis zum Jahresende 40 Fermentatoren in bester Qualität in die Sowjetunion ausliefern. Die politisch-ideologische Arbeit der

Genossen der BPO ist auf die Erfüllung dieser Bündnispflicht gerichtet. Diesem Ziel diene auch eine Beratung der Parteiaktivisten mit dem Sekretär für Wirtschaftspolitik der Kreisleitung der SED Arnstadt, Genossen Volkmar Bieber.

Genosse Dieter Speer, Parteisekretär und Mitglied der Bezirksleitung Erfurt, verallgemeinerte vor den Parteiaktivisten der BPO die Erfahrungen der APO 8. So haben die Genossen im Fertigungsbereich III um Max Findeisen einen großen Anteil

an der Fermentatorenfertigung. Während der Diskussion der Planvorhaben 1973 unterbreitete das Kollektiv Vorschläge für die rationelle Fertigung des Exportauftrages. Genosse Siegfried Schmidt legte in der Diskussion seinen persönlichen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität vor: „Mein Plan ist mein Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe und der sozialpolitischen Maßnahmen. Mit meinem Kollektiv will ich diskutieren, wie wir alle die Arbeitszeit besser ausnutzen können. Ich werde sie

DER LERER HAT DAS WORT